

Ursprung und Formen des Bösen und seine Überwindung

1 Der schirmende Cherub

Hesekiel 28 enthält vier Ankündigungen an unterschiedliche Empfänger. Die erste Ankündigung (Verse 1-10) wendet sich an den Fürsten von Tyrus (Nagid Zor), dessen Ende bevorsteht. Die zweite Ankündigung (Verse 11-19) verlässt den historischen Bereich und bezieht sich auf einen nichtmenschlichen Regenten, der als König von Tyrus (Melech Zor) angesprochen wird. Der König von Tyrus dient augenscheinlich als Typus für einen nichtmenschlichen Herrscher. Die zwei letzten Ankündigungen beziehen sich auf Zidon (Verse 22-24) und auf Israel (Verse 25-26) und sollen uns hier nicht näher beschäftigen.

1.1 Der Fürst von Tyrus

Und das Wort Jahwes geschah zu mir also: Menschensohn, sprich zu dem **Fürsten von Tyrus**: So spricht der Herr, Jahwe: Weil dein Herz sich erhebt, und du sprichst: "Ich bin ein Gott, ich sitze auf einem Gottessitze im Herzen der Meere!" (da du doch ein Mensch bist und nicht Gott) und hegst einen Sinn wie eines Gottes Sinn; - siehe, du bist weiser als Daniel, nichts Verborgenes ist dunkel für dich; durch deine Weisheit und durch deinen Verstand hast du dir Reichtum erworben, und hast Gold und Silber in deine Schatzkammern geschafft; durch die Größe deiner Weisheit hast du mit deinem Handel deinen Reichtum gemehrt, und dein Herz hat sich wegen deines Reichtums erhoben; - darum, so spricht der Herr, Jahwe: Weil du einen Sinn hegst, wie eines Gottes Sinn, darum, siehe, werde ich Fremde, die Gewalttätigsten der Nationen, über dich bringen; und sie werden ihre Schwerter ziehen wider die Schönheit deiner Weisheit, und deinen Glanz entweihen. In die Grube werden sie dich hinabstürzen, und du wirst des Todes eines Erschlagenen sterben im Herzen der Meere. Wirst du wohl angesichts deines Mörders sagen: Ich bin ein Gott! **da du doch ein Mensch bist, und nicht Gott**, in der Hand derer, die dich erschlagen? Des Todes der Unbeschnittenen wirst du sterben durch die Hand der Fremden; denn ich habe geredet, spricht der Herr, Jahwe. (Hes 28,1-10)

1.1.1 Nagid Zor als ein Mensch

1) Offensichtlich handelt es sich hier um einen menschlichen Herrscher (da du doch ein Mensch bist und nicht Gott), der als Fürst von Tyrus grosse Reichtümer anhäufte und infolge seines Erfolges zur Vermessenheit neigte. Tyrus (Tyros) war ein Handelszentrum der Phönizier an der Levante mit einem Seehafen, von dem aus die gesamte Welt rund ums Mittelmeer mit Gütern jeglicher Art versorgt wurde. Tyrus lieferte edle Hölzer (Eichen, Zypressen, Zedern), Leinen (Byssus) sowie Metalle wie Eisen, Zinn, Bronze, Blei und Silber und auch Sklaven und Vieh und wurde reich damit.

2) Historisch verbürgt ist der Fall von Tyrus. Das alte Tyrus befand sich auf dem Festland und wurde im Verlauf von 13 Jahren von den Babyloniern unter Nebukadnezar erobert, nachdem diese 586 v. Chr. Jerusalem und den Tempel zerstört hatten. Die Bewohner von Tyrus waren noch rechtzeitig auf eine dem Festland vorgelagerte Insel geflohen, wo sie

das neue Tyrus erbauten. Diese "im Herzen der Meere" befindliche Stadt wurde 332 v. Chr. von Alexander dem Grossen erobert, der dazu einen Damm bauen liess, indem er die Trümmer des alten Tyrus als Baumaterial nutzte. Nach siebenmonatiger Belagerung und der Unterstützung zypriotischer Seestreitkräfte konnte die Inselfestung eingenommen werden. Zweitausend Männer wurden lt. Diodor gekreuzigt und dreissigtausend Gefangene lt. Arrianus als Sklaven weggeführt. Den restlichen Bewohnern gelang die Flucht nach Karthago, einer phönizischen Kolonie in Nordafrika. Zurück blieb eine zerstörte Stadt, die später neu erbaut wurde. Der französische Archäologe Ernest Renan sagte 1860: "Tyros ist eine Stadt von Ruinen, gebaut aus Ruinen."

Als Syrien 64 v. Chr. zu einer Provinz der Römischen Republik wurde, behielt Tyrus als "Civitas foederata" einen gewissen Grad an Unabhängigkeit. Ein letzter Ansturm erfolgte 40 v. Chr. durch die Parther, welche Syrien vorübergehend besetzten. Tyrus wurde aber verschont. Die wechselvolle Geschichte dieser Stadt an der Levante erlebte ihre Fortsetzung während der Kreuzfahrerherrschaft (1124-1291); doch ist dies nicht länger Gegenstand unserer Betrachtungen.

Fazit: Die in Hes 26-28 angekündigten Strafgerichte haben sich buchstäblich erfüllt. Alt-Tyrus wurde nie mehr aufgebaut. An der einstigen Stelle befindet sich blanker Fels, wo Fischer ihre Netze ausbreiten.

Darum, so spricht der Herr, Jahwe: Siehe, ich will an dich, Tyrus! Und ich werde viele Nationen wider dich heraufführen, wie das Meer seine Wellen heraufführt. Und sie werden die Mauern von Tyrus zerstören und seine Türme abbrechen; und ich werde seine Erde von ihm wegfeigen und es zu einem kahlen Felsen machen; ein Ort zum Ausbreiten der Netze wird es sein mitten im Meere. Denn ich habe geredet, spricht der Herr, Jahwe. Und es wird den Nationen zur Beute werden; und seine Töchter, die auf dem Gefilde sind, werden mit dem Schwerte getötet werden. Und sie werden wissen, daß ich Jahwe bin. (Hes 26,3-6)

Inzwischen gibt es auch die ursprüngliche Insel nicht mehr. Angehäufte Sedimente haben während vieler Jahrhunderte eine Halbinsel ausgeformt, an deren Ende sich das moderne Tyros im südlichen Libanon erhebt.

1.2 Der König von Tyrus

Und das Wort Jahwes geschah zu mir also: Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den **König von Tyrus** und sprich zu ihm: So spricht der Herr, Jahwe: Der du das Bild der Vollendung warst, voll von Weisheit und vollkommen an Schönheit, du warst in Eden¹, dem Garten Gottes; allerlei Edelgestein war deine Decke: Sardis, Topas und Diamant, Chrysolith, Onyx und Jaspis, Saphir, Karfunkel und Smaragd und Gold. Das Kunstwerk deiner Tamburine und deiner Pfeifen war bei dir; an dem Tage, da du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet. **Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht**; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem

¹ Vermutlich gab es bereits auf der Urerde ein Eden. Nach der Zerstörung der Urerde infolge der Vermessenheit des gesalbten Cherubs und der Restitution der Chaos-Erde zu einer bewohnbaren Erde im Sechstage-Schöpfungswerk legte der Herr einen neuen Garten in Eden an, in den er den ersten Menschen setzte.

Tage an, da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde. Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du sündigtest; und ich habe dich entweicht vom Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zu nichte gemacht wegen deines Glanzes; ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen. Durch die Menge deiner Missetaten, in der Unrechtlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweicht; darum habe ich aus deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen, welches dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen. Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; ein Schrecken bist du geworden, und bist dahin auf ewig! (Hes 28,11-19)

1.2.1 Melech Zor als eine nichtmenschliche Entität

Bei dieser zweiten Ankündigung geht es nicht um einen menschlichen Herrscher. Hesekiel spricht von einem schirmenden und gesalbten Cherub² in Eden. Die Salbung drückt eine besondere Würde aus, die nur einem königlichen Herrscher zuteil wurde. Unter der Ägide dieses mächtigen Cherubs, der seine Flügel gleichsam wie einen schützenden Schirm über die ihm zugehörigen Engelscharen ausbreitete, kam ein reger Handel und Austausch mit anderen Gruppierungen nichtmenschlicher Entitäten zustande. Der schirmende Cherub war makellos und von überwältigender Schönheit bis zu dem Tag, wo sich sein Herz gegen Gott erhob und die Sünde erstmals in die Schöpfung eindrang und einen tiefen Riss erzeugte. Als Strafe für seine Hybris wurde der Cherub aus der Mitte der feurigen Steine (vermutlich hohe Engelsfürsten) vertrieben und auf die Erde geworfen, wo er zu Asche verbrannt wurde. Der gesalbte Cherub war zum Tod geworden, um als Feind des Lebens die Erde zu durchdringen. Doch kurz vor seinem dramatischen Ende geschah unserem Dafürhalten zufolge etwas äusserst Seltsames: Gewissermassen aus sich selbst heraus – mit einem Cloning vergleichbar – gebar der Cherub infolge seiner Vermögensmacht ein durch und durch böses Geschöpf, das als Satan (Widersacher) bekannt werden sollte.

Vermutlich gehörte die Uerde zum Herrschaftsbereich des schirmenden Cherubs und war auch Mittelpunkt seiner galaktischen Handelsbeziehungen. Durch die Übergabe der Erde an den "Erstgeborenen des Todes" wurde der Satan zum neuen Eigner des Planeten, nicht umsonst nennt ihn Paulus den "Gott dieses Äons" (2Kor 4,4). Der Herr spricht sogar vom "Fürst des Kosmos" (Joh 14,30). So bietet der Widerwiker bei der Versuchung Jesu

² Cherub (Plural Cherubim, auch Keruben) → Es handelt sich um mächtige Entitäten, die als Wächter des göttlichen Thrones und "Träger der Herrlichkeit Jahwes" in Erscheinung treten. Jahwe, der Gott Israels, ist der *Kerubenthroner*: *Er thront zwischen den Cherubim, es wankt die Erde*. (Ps 99, 1). Auch für Sonderaufgaben wie bspw. die Bewachung des Baumes des Lebens in Eden (Gen 3,24) wurden Cherubime eingesetzt. Im Salomonischen Tempel befanden sich im Tabernakel zwei Cherubim von 10 Ellen Höhe aus dem Holz des Ölbaums, gänzlich überzogen mit Feingold, deren Angesichter auf die von den Kerubenflügeln überschattete Bundeslade gerichtet waren (1Kön 6,23-28; 2Chr 5,7-8). Also dorthin, wo der Hohepriester am grossen Versöhnungstag das Blut des Opfertieres sprengte (Lev 16,14-15). Eine umfassende Beschreibung der Cherubim findet sich bei Hesekiel im ersten Kapitel seines Buches. In der Offenbarung ist diesbezüglich von "lebenden Wesen" (ζωα γερμοντα) die Rede.

ohne zu zögern sämtliche Reiche dieser Welt im Tausch für seine Anbetung an (Mt 4,8-9).

Der Sturz des Cherubs führte zur Zerstörung der Urerde. Möglicherweise war ein auf Kollisionskurs befindlicher Asteroid an der Zerstörung beteiligt. Zurück blieb ein Tohuwabohu (Gen 1,2). Das damalige flache Erdland wurde von den tosenden Wellen eines Urmeeres überflutet.

Petrus schreibt über die Spötter am Ende der Tage:

Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, daß von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes, durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. (2Petr 3,5-6)

Die Schrift spricht vom Niederwurf des Kosmos (καταβολης κοσμου).

Vorhererkannt zwar, **vor dem Niederwurf der Welt**, geoffenbart aber in der letzten der Zeiten um euretwillen. (1Petr 1,20; KNT)

Die meisten Übersetzer schreiben "vor Grundlegung der Welt", worunter sie ein Geschehen vor der Entstehung der Welt des Menschen verstehen.

Das Wort καταβολή kann zwar für eine Grundlegung wie bei einem Hausbau verwendet werden, doch im Kontext ist die auch mögliche Variante eines Niederwurfs (im Sinne eines gewaltsamen Aktes) naheliegender.

1.2.2 Der Erstgeborene des Todes

1) Der Satan wurde gemäss der oben von uns ins Spiel gebrachten Auslegungsvariante nicht von Gott erschaffen, sondern in einem Akt äusserster Auflehnung gegen den Schöpfer von einem mächtigen Cherub erzeugt, kurz bevor dieser infolge seiner Hybris zum Tode wurde. Aus diesem Grunde ist vom "Erstgeborenen des Todes" (Hi 18,13-14), welcher die "Macht des Todes" (Hebr 2,14) besitzt.

Zu den widerspenstigen Juden sprach der Herr Jesus:

Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun; der war ein Menschenmörder von Anfang an und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. (Joh 8,44)³

Die Mehrheit der Übersetzer schreibt "und ist nicht bestanden in der Wahrheit" – wodurch impliziert wird, dass der Widerwinker einst in der Wahrheit stand, bevor er sich einer Zielverfehlung schuldig machte. Streng genommen muss es aber heissen "und hat nicht in der Wahrheit gestanden". Eo ipso besagt diese Formulierung, dass die Wahrheit nie in ihm war, weil er bereits bei seiner Erzeugung die Lüge handhabte.

2) Ein alternative Möglichkeit ist, dass Gott den Widerwinker zwar ins Dasein gebracht hat,

³ Die Mehrheit der Übersetzer schreibt "und ist nicht bestanden in der Wahrheit" – wodurch impliziert wird, dass der Widerwinker einst in der Wahrheit stand, bevor er sich einer Zielverfehlung schuldig machte. Streng genommen muss es aber heissen "und hat nicht in der Wahrheit gestanden". Die Wahrheit war nie in ihm, weil er bereits bei seiner Erzeugung böse war.

dieser sich aber bereits bei seiner Entstehung aus der Hand des Schöpfers entwandt und sich in kurzer Zeit zu einer bösen Kreatur entwickelte. In diesem Sinne träfe das Wort immer noch zu, dass der Gegenspieler des Sohnes Gottes nicht in der Wahrheit stand. Die kurze Zeit zwischen seiner Werdung und seiner Rebellion muss dafür nicht berücksichtigt werden. Der Böse ist bei dieser Deutung seiner Entstehung nicht zum Sündigen bestimmt gewesen und doch lag in seiner aus des Schöpfers Hand hervorgegangenen Beschaffenheit die Möglichkeit des Sündigens.

So oder so – ungeachtet, welche Auslegung die richtigere ist – hat sich der Satan als "böser Knecht" erwiesen. In Eden hat er seinen menschlichen Rivalen zu Fall gebracht. Ob seiner meisterlichen Verwendung von These und Antithese im Gespräch mit Eva trägt der listige Verführer die im NT gebräuchliche Benennung als "Diabolus" (wört. Durcheinanderwerfer) zu Recht. Die Frau wurde durch die dargebrachte Argumentation sowie die Schönheit der verbotenen Frucht verführt. Adam dagegen wurde nicht verführt, liess sich vielmehr von Eva dazu bewegen, von der Frucht vom Baum der Erkenntnis zu essen (1Tim 2,14). Durch die Übertretung des göttlichen Gebotes bekam der Widerwiker die Verfügungsgewalt über die gesamte Menschheit, über alle, die den Lenden des ersten Menschen entstammen. Der Böse hatte sich aber zu früh gefreut. Es würde einer kommen, welcher der Schlange den Kopf zertreten sollte (Gen 3,15).

2 Behemot und Leviathan

Behemoth und Leviathan (Hi 40,15 f. und Hi 41,1 f.) kommen sowohl physisch als Tiere (als Teil der Schöpfung Gottes) wie auch typologisch (als Bezeichnung für Weltmächte) vor. Es gibt eine weitere Bedeutung, die sich gezielt auf einzelne Entitäten bezieht.⁴

2.1 Behemot בְּהֵמוֹת

2.1.1 Wörtliche Auslegung

Der Behemoth war der Erstling der Wege Gottes (Hi 40,19) unter den grossen Landtieren, die am sechsten Schöpfungstage erschaffen wurden.

Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Wesen nach ihrer Art: Vieh und Gewürm **und** (grosses) **Getier der Erde nach seiner Art!** Und es ward also. (Gen 1,24)

Viele Bibelübersetzer erblicken im Behemoth ein Flusspferd; doch diese Interpretation wird der biblischen Beschreibung in keiner Weise gerecht.

Sieh doch den **Behemoth**, den ich mit dir (od. wie dich) gemacht habe; er frisst Gras wie das Rind. Sieh doch, seine Kraft ist in seinen Lenden, und seine Stärke in den Muskeln seines Bauches. Er biegt seinen Schwanz gleich einer Ceder, die Sehnen seiner Schenkel sind verflochten. Seine Knochen sind Röhren von Erz, seine Gebeine gleich Barren von Eisen. **Er ist der Erstling der Wege Gottes**; der ihn gemacht, hat ihm sein Schwert beschafft. (Hi 40,10-14)

⁴ Der Leser möge beachten, dass in einigen Bibelübersetzungen eine andere Verseinteilung zu finden ist.

Ein Flusspferd hat keine "geflochtenen Sehnen" und auch keinen "Schwanz wie eine Zeder". Das "Schwert" könnte eine Anspielung auf einen hervortretenden Dorn beim Fussgelenk sein. Möglicherweise handelte es sich um einen Iguanodon, dessen kräftiger und langer Schwanz sich wie eine Zeder biegt. Dieses mächtige Tier war ein Pflanzenfresser und hielt sich gerne unter Büschen und in seichtem Gewässer auf.

Denn die Berge tragen ihm Futter, und daselbst spielt alles Getier des Feldes. Unter Lotosbüschen legt er sich nieder, im Versteck von Rohr und Sumpf; Lotosbüsche bedecken ihn mit ihrem Schatten, es umgeben ihn die Weiden des Baches. (Hi 40,15-17)



Abb. 1: Iguanodons

Das Gesagte würde bedeuten, dass einige Saurierarten zur Zeit Hiobs noch immer existierten. Es könnte auch sein, dass Gott den leidgeprüften Hiob auf ein bereits ausgestorbenes Tier aufmerksam machte, von dem die damalige Menschheit durch mündliche Überlieferung wusste. In etwa so, wie der moderne Mensch rudimentäre Kenntnisse über einen Säbelzahn tiger oder ein Mammut besitzt, welche längst aus der Tierwelt verschwunden sind.

2.1.2 Typologische Auslegung

1) Behemoth als typologischer Begriff für eine feindliche Nation.

Ausspruch über den **Behemoth des Südens**: Durch ein Land der Bedrängnis und der Angst, aus welchem Löwin und Löwe, Ottern und fliegende, feurige Schlangen kommen, tragen sie auf den Rücken der Eselsfüllen ihren Reichtum und auf den Höckern der Kamele ihre Schätze zu einem Volke, das nichts nützt. Denn umsonst und vergebens wird Ägypten helfen... (Jes 30,6-7)

Offensichtlich gilt der Ausspruch dem Lande Ägypten und dessen Pharao.

2) Behemoth als typologischer Begriff für eine nichtmenschliche Entität.

Behemoth bedeutet einigen Auslegern zufolge "in den Tod".⁵ Aus dieser Perspektive ist der Behemoth ein Abbild des gefallenen Cherubs, der zum Tod wurde. Dieser war ein

⁵ W. Gassler, G. Hummel, G. Kringe: Behemoth und Leviathan (Skript, 1999-2007).

"Erstling der Wege Gottes". Seine Erschaffung ging derjenigen des Menschen voraus. Möglicherweise war er sogar eines der ersten ins Dasein tretende Geschöpf unter den himmlischen Intelligenzen. Unvergleichlich ob seiner Schönheit und Stärke wurde er zum Regent und Schirmherr vieler "Sternenvölker". Schliesslich führte ihn seine Rebellion "in den Tod" und er wurde zum Wächter des Scheols.

Man legt sie (die abgeschiedenen Menschen) in den Scheol wie Schafe, **der Tod weidet sie** und am Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie... (Ps 49,14)

Während Jahrtausenden herrschte der Tod über die Abgeschiedenen. Ob gottlos oder gerecht – alle Menschen kamen nach ihrem Ableben in den Scheol (griech. Hades), wo der Tod sie wie Schafe weidete. Das änderte sich mit der Auferstehung Jesus. Mittels der gewaltigen Kraft, die sich im Sohn Gottes bei seiner Lebendigmachung manifestierte, nahm Er dem "Wächter des Scheols" die Schlüssel ab.

Nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in welcher er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte. (Eph 1,19)

Der Gott des Friedens aber, **der aus den Toten wiederbrachte unseren Herrn Jesus**, den großen Hirten der Schafe, in dem Blute des ewigen Bundes, vollende euch in jedem guten Werke, um seinen Willen zu tun... (Hebr 13,20-21)

Der Neutestamentler Ethelbert Stauffer schreibt:

Wie Gott einst den Joseph emporgeführt hatte aus der Grube, in die ihn die feindlichen Brüder hinabgelassen hatten, so führt er nun seinen Christus empor aus der Todesnacht, in die ihn das eigene Volk hinabgestossen hat. Als ein Unbesiegter ist der Christus in den Hades hinabgestiegen, als ein Unbesiegter steigt er wieder zur Höhe.⁶

Der Auferstandene wird nicht ruhen, bis alles seinen Füßen unterordnet wurde! Zu Johannes, dem Seher von Patmos, sprach der erhöhte Herr:

...Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die **Schlüssel des Todes und des Hades**. (Off 1,17-18)

Der Tod hatte "alle Kammern seines Leibes" erforscht und keine einzige Unstimmigkeit gefunden. Deshalb vermochte er den Sohn Gottes nicht in Hades und Grab festzuhalten und musste ihn gehen lassen.

Über seinen Sohn (der aus dem Samen Davids gekommen ist dem Fleische nach, **und als Sohn Gottes in Kraft erwiesen** dem Geiste der Heiligkeit nach durch Totenauferstehung) Jesum Christum, unseren Herrn. (Röm 1,3-4)

Wir sind der Überzeugung, dass der Herr Jesus bei seinem Aufstieg durch die Himmel die zuvor im Hades schlummernden Gerechten mit sich nahm, um ihnen in der Höhe eine Phase der Ruhe und Glückseligkeit zu ermöglichen, bis sie schliesslich in der ersten Auferstehung einen neuen Körper bekommen würden.

⁶ Ethelbert Stauffer: Die Theologie des Neuen Testaments (Einband H. Lange, 1948).

Von der Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tode sie befreien! (Hos 13,14a)

Die entschlafenen Gerechten aus der Zeit vor Golgatha hat der Sohn Gottes nach seiner Auferstehung dem Scheol wie einen Raub entrissen und so dem Zugriff des Todes für immer entzogen.

Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben. (Eph 4,8)

Nach seiner Erhöhung gehen alle in Jesus Entschlafenen an einen Ort der Ruhe im dritten Himmel, um dort auf den Herrlichkeitsleibe zu warten. Einigen wenigen kommt die Ehre zu, an einer Vorausauferstehung (exanastasis) teilzunehmen, von der Paulus in Phil 3,11 als Möglichkeit spricht.

2.2 Leviathan לִיָּתָן

2.2.1 Wörtliche Auslegung

Ziehst du den Leviathan herbei mit der Angel, und senkst du seine Zunge in die Angelschnur? Kannst du einen Binsenstrick durch seine Nase ziehen, und seinen Kinnbacken mit einem Ringe durchbohren? Wird er viel Flehens an dich richten, oder dir sanfte Worte geben? Wird er einen Bund mit dir machen, daß du ihn zum ewigen Knechte nimmest? Wirst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel, und ihn anbinden für deine Mädchen? Werden die Fischergenossen ihn verhandeln, ihn verteilen unter Kaufleute? Kannst du seine Haut mit Spießen füllen, und seinen Kopf mit Fischharpunen? Lege deine Hand an ihn, gedenke des Kampfes, tue es nicht wieder! Siehe, eines jeden Hoffnung wird betrogen: wird man nicht schon bei seinem Anblick niedergeworfen? Niemand ist so kühn, daß er ihn aufreize. Und wer ist es, der sich vor mein Angesicht stellen dürfte? (Hi 41,1-10)

Offensichtlich handelt es sich beim Leviathan um ein aggressives Wassertier.

Wer deckte die Oberfläche seines Gewandes auf? In sein Doppelgebiss, wer dringt da hinein? Wer tat die Pforte seines Angesichts auf? Der Kreis seiner Zähne ist ein Schrecken. [...] Sein Niesen strahlt Licht aus, und seine Augen sind gleich den Wimpern der Morgenröte. aus seinem Rachen gehen Fackeln, sprühen feurige Funken hervor. Aus seinen Nüstern fährt Rauch, wie aus einem siedenden Topfe und Kessel. Sein Hauch entzündet Kohlen, und eine Flamme fährt aus seinem Rachen. (Hi 41,13-14.18-21)

Beim Leviathan begehen die Bibelübersetzer denselben Kardinalfehler wie schon beim Behemoth, indem sie die Beschreibung auf ein bekanntes Tier, diesmal das Krokodil, anwenden. Das kann aber nicht sein. Wurde jemals ein Krokodil gesehen, aus dessen Rachen "feurige Funken" hervor sprühen und dessen Hauch – einer Flamme gleich – Kohlen entzündet? Es muss sich folglich um ein völlig anderes Tier handeln, das vermutlich (wie auch der Behemoth) bereits ausgestorben war.

In gewissem Sinne in Frage käme ein *Purussaurus brasiliensis* (ein über acht Tonnen schweres Urkrokodil) mit der doppelten Bisskraft eines Tyrannosaurus rex; aber auch ein drachenartiges Tier wie der *Spinosaurus* (als einer der grössten Saurier überhaupt), das in ausgedehnten Feuchtgebieten lebte und zu Lande als auch auch im Wasser jagte, wä-

re denkbar.

In seinem Halse wohnt Stärke, und die Angst hüpfet vor ihm her. Die Wampen seines Fleisches schließen an, sind ihm fest angegossen, unbeweglich. Sein Herz ist hart wie Stein, und hart wie ein unterer Mühlstein. Vor seinem Erheben fürchten sich Starke, vor Verzagtheit geraten sie außer sich. Trifft man ihn mit dem Schwerte, es hält nicht stand, noch Speer, noch Wurfspieß, noch Harpune. Das Eisen achtet er für Stroh, das Erz für faules Holz. Der Pfeil jagt ihn nicht in die Flucht, Schleudersteine verwandeln sich ihm in Stoppeln. Wie Stoppeln gilt ihm die Keule, und er verlacht das Sausen des Wurfspießes. (Hi 41,22-29)



Abb. 2: Spinosaurus

Der Anblick des Leviathan ist furchterregend und der Mensch tut gut daran, sich nicht in einen Kampf mit dieser Bestie einzulassen. Heutige Krokodile und Alligatoren lassen sich jagen und töten; doch diese schreckliche Kreatur spottete einer jeglichen Waffe. An seinem Hautpanzer prallen Wurgeschosse und Speere ab wie Stoppeln.

Unter ihm sind scharfe Scherben; einen Dreschschlitten breitet er hin auf den Schlamm. Er macht die Tiefe sieden wie einen Topf, macht das Meer wie einen Salbensenkel. Hinter ihm leuchtet der Pfad, man könnte die Tiefe für graues Haar halten. Auf Erden ist keiner ihm gleich, der geschaffen ist ohne Furcht. Alles Hohe sieht er an; er ist König über alle wilden Tiere. (Hi 41,30-34)

Der Leviathan besitzt starke Zehenkrallen. Sein Weg durchs Wasser gleicht einem Furor. Vor keinem anderen der Tiere hat er Respekt.

2.2.2 Typologische Auslegung

Wie bereits beim Behemoth lässt sich auch beim Leviathan eine typologische Auslegung rechtfertigen.

1) Leviathan als typologischer Begriff für eine feindliche Nation.

Seinem Hauptwerk gab der englische Staatstheoretiker Thomas Hobbes (1588-1679) den etwas ausschweifenden Titel *Leviathan or the Matter, Forme and Power of a Commonwealth Ecclesiasticall and Civil*. Mit "Leviathan" nahm Hobbes Bezug auf "das konstruier-

te Ungeheuer eines Staates, der allein die Macht hat, die kriegerische, auf Konflikt gepolte Natur des Menschen zu bezwingen".⁷

Einigen Auslegern zufolge wird der Leviathan nach Jes 27 als Darsteller für Assur mit der Hauptstadt Ninive verwendet.

2) Leviathan als typologischer Begriff für eine nichtmenschliche Entität.

Als drachenartiges Geschöpf ist der Leviathan ein Typus des Satans, der als "feuerroter Drache" (Off 12,3 f.) den dritten Teil der Sterne (Engel) mit sich gerissen hat. Als ein dem Menschen feindlich gesinnter Predator durchstreift er die Erde auf der Suche nach geeigneter Beute (Hi 1,7; 2,2). Als äusserst aggressives Geschöpf kennt er keine Furcht, sein Herz ist hart wie Stein und zu Regungen wie Erbarmen und Barmherzigkeit unfähig. Der Leviathan-Widerwiker besitzt kein Einfühlungsvermögen, ihm fehlt jeglich Empathie. Diese fehlenden Eigenschaften wurden ihm zum Verhängnis, als er während des Passah 32 n. Chr. einen vermeintlichen Sieg über den Sohn Gottes errang. In der Tat erbrachte der Tod Jesu die Wende, aber ganz anders als vom Bösen erdacht; dort am Kreuz wurde der endgültige Sieg über Tod und Teufel erwirkt!

Wie es Blumhardt der Ältere (1805-1880) trefflich im Liede ausdrückte:

Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht,
sein wird die ganze Welt.

Denn alles ist nach seines Todes Nacht
in seine Hand gestellt.

Nachdem am Kreuz er ausgerungen,
hat er zum Thron sich aufgeschwungen.

Ja, Jesus siegt, ja, Jesus siegt!

Mit Seinem Tod am Kreuz hat Jesus dem Bollwerk der Finsternis den entscheidenden Schlag verpasst.

...auf daß er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und alle die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren. (Hebr 2,14-15)

Den Erstlingen wird diese Befreiung bereits heute zuteil, für den Rest folgt sie später.

2.3 Sohn der Morgenröte

2.3.1 Ein vom Himmel gefallener Glanzstern

Viele Ausleger beziehen Jes 14,3-20 auf den Satan, der sich als Luzifer (Lichtträger) wider Gott erhob und deswegen aus dem Himmel vertrieben wurde. Zunächst bezieht sich der "Spruch über den König von Babel" auf einen menschlichen Machthaber und weltlichen Herrscher. In Frage käme bspw. Belsazar, der beim Eindringen der Perser nach Babylon "den Tod eines Unbeschnittenen" fand (Dan 5,30). Nach diesen einleitenden Worten

⁷ Weltwoche vom 11. Juli 2024: "Orban ist ein Held" von Roger Köppel.

verlässt die Prophetie den menschlichen Einflussbereich und beschreibt einen Vorgang, der sich offensichtlich auf eine nichtmenschliche Entität bezieht.

Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, **Sohn der Morgenröte!**⁸ Zur Erde gefällt, Überwältiger der Nationen! Und du, du sprachst in deinem Herzen: "Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten." Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube. (Jes 14,12-15)

Wie vor ihm der geschirmte Cherub versuchte auch der "Sohn der Morgenröte" sich dem Höchsten gleichzumachen. Hoch über der Galaxie, auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden, wollte er seinen Thron errichten. Doch wie seinem Vorgänger missglückte auch ihm dieses eitle Vorhaben.

Im Buch Hiob ist ersichtlich, dass der Satan an einer Versammlung der Söhne Gottes teilnahm. Mit den Söhnen Gottes sind hier die Bewohner der Himmel gemeint.

Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor Jahwe zu stellen; und auch der Satan kam in ihrer Mitte. (Hi 1,6)

Der Widerwiker besass demzufolge eine Berechtigung zur Teilnahme an göttlichen Ratsversammlungen. Noch immer hat der Satan einen Zugang zu den aufhimmlischen Örtern. Und so wie er den gerechten Hiob vor Gott in ein schlechtes Licht zu rücken versuchte, tritt er heute als "Verkläger der Brüder" in Erscheinung (Off 12,10). Bald aber – beim Schall der siebten Posaune – wird er mitsamt seiner Schar abtrünniger Engel aus den himmlischen Regionen vertrieben und auf die Erde geworfen.

Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. (Off 12,7-9)

Bei diesem dramatischen Ereignis im erdnahen Planetenraum erfüllt sich das Schriftwort *wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Zur Erde gefällt, Überwältiger der Nationen.*

Unser Herr sah diesen Sturz voraus, als er zu den Jüngern sprach:

Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. (Lk 10,18)

Nach dem Herabwurf der Finsternismächte auf die Erde bricht die grosse Drangsal an.

2.3.2 Grosse Drangsal, Millenium und letztes Gericht

1) Zeitgleich zum Herabwurf der Finsternismächte, aber in umgekehrter Richtung, erfolgt nach unserem Dafürhalten die Hinwegnahme der Gemeinde. Auf der Erde beginnt an-

⁸ Eig. "Sohn der Schwarzröte"; dabei ist an den sich bei der Morgendämmerung rötenden Himmel zu denken, während der restliche Himmel noch dunkle Nacht anzeigt.

schliessend die grosse Drangsal, von welcher im Propheten Daniel und in der Offenbarung die Rede ist.

Und in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird **eine Zeit der Drangsal** sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird. (Dan 12,1)

Auch der Herr Jesus spricht davon.

Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe, noch am Sabbath; denn alsdann wird **große Drangsal** sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. (Mt 24,20-22)

Es wird ein schwere Zeit für Israel sein.

Wehe! Denn groß ist jener Tag, ohnegleichen, und es ist eine **Zeit der Drangsal** für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet werden. (Jer 30,7)

In der bevorstehenden Drangsal existiert eine "Trinität des Bösen", bestehend aus Satan, Gesetzlosem (dem Tier aus dem Abgrund) und dem falschen Propheten. Da der Drache dem Gesetzlosen den Thron und damit die Regierungsgewalt überlässt, verwundert es nicht, dass letzterer als (wildes) Tier bezeichnet wird, ist doch auch sein Schirmherr mit einem furchterregenden Tier vergleichbar.

...Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt. [...] Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Gewalt gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tiere gleich? Und wer vermag mit ihm zu kämpfen? (Off 13,2.4)

Das Tier aus dem Abgrund wird durch ein zweites Tier unterstützt.

Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen: und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamme, und es redete wie ein Drache. Und die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es vor ihm aus... (Off 13,11-12)

Dieses Tier – auch "falscher Prophet" genannt – kommt aus dem Land, d.h. aus Israel resp. aus dem Judentum.

Ohne Verkürzung der Drangsal auf 3 ½ Jahre (Off 13,5) würden selbst Auserwählte fallen. Nun aber werden sie zu Überwindern. Die unzählbare Schar aus Off 7,14 kommt aus der grossen Drangsal.

Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod! (Off 12,11)

Am Ende der siebenjährigen Trübsal (von welcher die grosse Drangsal die zweite Hälfte beansprucht) erfolgt die sichtbare Wiederkunft Jesu. Sukzessive werden nun die Bösen ausgeschaltet, zuerst der Gesetzlose mit dem falschen Propheten.

Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, welche das Malzeichen des Tieres annahmen und die

sein Bild anbeteten, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. (Off 19,20)

Auch derjenige Teil der gottlosen Menschheit, welche die Zornschalengerichte überlebt haben, entgeht der Strafe nicht.

Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwerte dessen, der auf dem Pferde saß, welches Schwert aus seinem Munde hervorging; und alle Vögel wurden von ihrem Fleische gesättigt. (Off 19,21)

Selbst die abtrünnigen Engel werden den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen.

An jenem Tage, da wird der Herr heimsuchen das Heer der Höhe in der Höhe und die Könige der Erde auf der Erde. (Jes 24,21, Zürcher)

Beim Herabkommen des Sohnes Gottes mitsamt seiner Getreuen auf das Erdland wird der Widerwinker festgenommen und für tausend Jahre im Abgrund (im untersten Scheol) eingeschlossen.

Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herniederkommen, welcher den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er griff **den Drachen, die alte Schlange**, welche der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und versiegelte über ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre vollendet wären. Nach diesem muß er eine kleine Zeit gelöst werden. (Off 20,1-3)

Der "Überwältiger der Nationen" ist nun selbst ein Gefangener. Gebunden für tausend Jahre wird er die Völker im Millenium nicht länger verführen. Nach den tausend Jahren muss der Böse kurz freigelassen werden. Diejenigen Menschen, die sich nur zum Schein dem Messias unterordneten, werden durch den Verführer aufgewiegelt, um die heilige Stadt anzugreifen.

Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam von Gott hernieder aus dem Himmel und verschlang sie. (Off 20,9)

Nach dieser letzten Rebellion wird der Widerwinker für immer entmachteter.

Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Off 20,10)

2) Es folgt das Gericht vor dem grossen weissen Thron.

Und ich sah einen großen weissen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entflohen und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. (Off 20,11)

Dieses bereits in den Evangelien angesagte Gericht gilt allen Menschen, die bei der zweiten Auferstehung vor dem Weltenrichter erscheinen müssen.

Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; und ein anderes Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wur-

den gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. [...] Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen. (Off 20,12.15)

Das letzte Gericht hat der VATER dem SOHN übergeben.

Denn auch der Vater ist es nicht, der jemand richtet; sondern er hat das Gericht ganz dem Sohne übertragen, (Joh 5,22, Menge)

Als Körperschaft des Christus ist es letztlich eine Aufgabe der Gemeinde, den Kosmos und auch Engel zu richten. Zu ihrer Beschämung musste Paulus die Korinther an den folgenden Sachverhalt erinnern:

Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt (Kosmos) richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten? Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden? geschweige denn Dinge dieses Lebens. (1Kor 6,2-3)

Sämtliche Totenbehältnisse sind nun entleert. Tod und Hades haben definitiv ausgedient und werden dem äonischen Feuer übergeben.

Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der **zweite Tod**, der Feuersee. (Off 20,14)

3 Ordnungen der Lebendigmachung

Menschen, die sich nach dem Göttlichen und Unvergänglichen ausstreckten ohne das Evangelium gehört zu haben, bekommen aufgrund ihrer durch das Gewissen angeleiteten Gesinnung und der darauf basierenden Werke ein Wohnrecht auf der neuen Erde.⁹ Pfr. Vogel, ein erklärter Gegner der Wiederbringungslehre¹⁰, spricht von der "Lämmerge-meinde".

Die Lämmer (Schafe) sind also ja nicht zu verwechseln mit den schon erlösten Erstlingen aus der Gnadenzeit und aus der Märtyrerzeit (Drangsalsperiode). Diese sind ja schon in der Seligkeit ... über tausend Jahre ... sitzen im Endgerichte als Mitrichtende um den "Grossen Weissen Thron" Des Herrn herum. Die Lämmer sind die zarten Seelen innerhalb der heidnischen und "christlichen" Heidenwelt ... die Erretteten aus dem Millenium ... Sie liessen sich im Gewissen etwas sagen ... achteten und beschützten die Gotteskinder ... und liessen sich an die Hand Des unbekanntes Gottes (Röm. 2,12-15) nehmen. Sie sind "Nationen" genannt in Offbg. 21,24; 21,26; 22,2.¹¹

Es verhält sich mit den Lebendigmachungen wie folgt:

Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung (Abteilung): der **Erstling, Christus**;

⁹ Beachte dazu die Scheidung zwischen Lämmern und Böcken zu Beginn des Milleniums (Mt 24,31-46). Nach demselben Prinzip erfolgt beim Weltgericht vor dem grossen weissen Thron eine Scheidung zwischen Guttätern und Böswirkern.

¹⁰ Die Wiederbringungslehre, auch Allversöhnung genannt, geht davon aus, dass am Ende alle Menschen selig werden.

¹¹ Pfr. Louis Vogel: Zurück zur Bibel (Selbstverlag, 1932/1950).

sodann die, **welche des Christus sind** bei seiner Ankunft; **dann das Ende** (der Rest), wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. **Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.** "Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen." Wenn er aber sagt, daß alles unterworfen sei, so ist es offenbar, daß der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott alles in allem sei. (1Kor 15,22-28)

Paulus entwirft unter dem unmittelbaren Einfluss des Geistes Gottes ein gewaltiges Heils Panorama, das sich vom Erstling der Entschlafenen bis zu den Letzten erstreckt, die der Fürst des Lebens an sich ziehen wird.

Die Lebendigmachung erfolgt in mehreren Phasen:

1. Zuerst der Erstling (der Christus in Haupt und Gliedern).
2. Dann die des Christus sind bei seiner Ankunft.
3. Danach die Zielvollendung (εἰτα το τέλος).

Zu denen, die des Christus sind, gehören die Überwinder aus der grossen Drangsal, die Erretteten aus Israel (aus allen zwölf Stämmen) sowie jeder, der im Buch des Lebens eingeschrieben ist. Die Gemeinde nimmt eine Sonderstellung ein, weil sie als "Leib des Christus" untrennbar mit ihrem Haupt verbunden ist.

Denn gleichwie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: **also auch der Christus.** (1Kor 12,12); in Kol 2,2 als "Geheimnis Gottes" bezeichnet.

Viele Ausleger beziehen die Aussage *Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod* auf das Hinwegtun des Todes in Off 20,14; doch diese weit verbreitete Ansicht harmoniert nicht mit dem Schriftganzen. Weshalb? Wenn der Tod als letzter Feind unwirksam gemacht wurde, endet die königliche Herrschaft des Christus. So steht es geschrieben. Alles ist dann lebendig gemacht, der Heilsplan Gottes vollumfänglich verwirklicht, so dass sich nun der Sohn dem unterordnet, der ihm alles unterordnete. Mit dieser Übergabe endet das messianische Reich.

Einige werden einwenden, dass im Propheten Daniel doch geschrieben stehe, dass das messianische Reich kein Ende haben wird und die Heiligen es "bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten" besitzen werden (bis in die Äonen der Äonen, worunter nach biblischem Sprachgebrauch eine "undenklich lange Zeit" zu verstehen ist).

Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird. [...] Aber die Heiligen der höchsten Örter werden das Reich empfangen, und werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten. (Dan 7,14.18)

Obiger Einwand ist nicht völlig falsch, aber unvollständig, weil sich der Prophet lediglich

auf den kommenden Äon bezieht, den die frommen Juden aufgrund der Thora erwarteten. Im damaligen Judentum wurde die Welt in zwei Äonen eingeteilt, den gegenwärtigen Äon der Sünde (ha'olam hazeh) und den kommenden Äon der Gerechtigkeit (ha'olam haba').¹² Darüber hinausgehend besaßen die alttestamentlichen Propheten noch keine tieferen Kenntnisse. Sie wussten nur, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen würde (Jes 65,17). Selbst in den Evangelien ging die Erwartung nicht über den zukünftigen Äon und das sich anschließende Endgericht hinaus. Auch der Verfasser des Hebräerbriefes schreibt nur von "Kräften des kommenden Äons" (Hebr 6,6) und weiss noch nichts von kommenden Äonen.

Erst in der sich mit der Gefangenschaft des Paulus in Rom etablierenden "Haushaltung des Geheimnisses" kam mit den "Füllebriefen" (Epheser, Kolosser) eine ergänzende und die Eschatologie abschliessende Offenbarung hinzu.

...und alle zu erleuchten, welches die *Verwaltung des Geheimnisses sei*, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat. (Eph 3,9)

...nach der Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, *um das Wort Gottes zu vollenden*: das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. (Kol 1,25)

4 Das Leben auf der neuen Erde

Über das Millenium hinausgehend erblickte Johannes die Herrlichkeit der neuen Erde und die aus dem Himmel herabkommende Stadt des lebendigen Gottes. Auf der neuen Erde erfüllen sich nun die alten Weissagungen.

Den Tod verschlingt er auf ewig; und der Herr, Jahwe, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht, und die Schmach seines Volkes wird er hinwegtun von der ganzen Erde. Denn Jahwe hat geredet. (Jes 25,8)

Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, **und der Tod wird nicht mehr sein**, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. (Off 21,3-4)

Dem Apostel Paulus wurde es bekanntlich gegeben, das Wort Gottes auf sein Vollmass zu bringen (beachte die diesbezügliche Fussnote in der alten Elberfelder).

...nach der Verwaltung Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, **um das Wort Gottes zu vollenden**: das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. (Kol 1,24-26)

Paulus ergänzte folglich die noch fehlenden Teile der Prophetie und sprach von "kommenden Äonen".

¹² https://de.wikipedia.org/wiki/Olam_Haba

Auf daß er in den kommenden Zeitaltern (Äonen) den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade in Güte gegen uns erwiese in Christo Jesu. (Eph 2,7)

Während sich der Herrschaftsbereich der Gemeinde auf die himmlischen Örter ausdehnt, herrschen auf der neuen Erde die Israel zugehörigen Teilhaber am Königreich des Christus.

Und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer Lampe und dem Lichte der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Off 22,3-5)

Wo die Knechte Gottes herrschen, herrscht auch ihr Herr! Untertanen im messianischen Königreich, das auf der neuen Erde seine Vollendung finden wird, sind die Nationen, die ausserhalb des neuen Jerusalems wohnen. Noch sind nicht alle Bewohner der neuen Erde am Vollendungsziel angekommen. Es gibt solche, die zuvor der Heilung (Therapie) bedürfen.

In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur **Heilung der Nationen**. (Off 22,2)

MacArthur kommentiert:

Die Anwesenheit von Nationen und weltpolitischen Führern verdeutlicht, dass auf der Neuen Erde buchstäbliche Nationen existieren, und dass außerhalb des Neuen Jerusalems Aktivitäten stattfinden. [...] Diese Nationen handeln in vollständiger Harmonie miteinander, da die Blätter des Baums des Lebens, der nach dem Sündenfall (1Mo 3) erst hier in der Offenbarung wieder erscheint (vgl. Offb 2,7), "zur Heilung der Nationen" dienen (Offb 22,2).¹³

Das Endziel des Willens Gottes ist erst dann erreicht, wenn die gesamte Schöpfung zur Herrlichkeit der Söhne Gottes (der Erstlinge) gelangt ist. In globo gilt, dass das gesamte All in dem Christus "aufgehauptet" werden muss.¹⁴

Indem er uns kundgetan hat das **Geheimnis seines Willens**, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: **alles unter ein Haupt zusammenzubringen** in dem Christus, das was in den Himmeln und das, was auf der Erde ist, in ihm. (Eph 1,9-10)

Da es sich hierbei um ein Geheimnis handelt, werden es nicht alle Leser verstehen. Die Gereiften werden es aber verstehen.

Das Gesagte bedeutet auch, dass der letzte Feind, der unwirksam gemacht wird, der zweite Tod sein muss. Ansonsten hätte die Königsherrschaft des Christus bereits am

¹³ John MacArthur, Richard Mayhue: Biblische Lehre – Eine systematische Zusammenfassung biblischer Wahrheit (EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.).

© 2017 John MacArthur, Richard Mayhue: Biblical Doctrine. A Systematic Summary of Bible Truth (Published by Crossway, Wheaton, Illinois).

¹⁴ Das griechischische ανακεφαλαιωσασθαι bedeutet wörtlich "hinaufhaupten" resp. nach allgemeinem Sprachverständnis etwas "unter einem Haupt zusammenzubringen".

grossen weissen Thron aufgehört. Erst dann, wenn der zweite Tod, dieser grimmigste Feind des Lebens, zu existieren aufgehört hat, kann der Sohn die Herrschaft an den VATER übergeben, erst dann wird die Civitas Christi zur Civitas Gottes.

Wenn Ihm (dem Sohn) aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn Selbst dem untergeordnet sein, der Ihm das All unterordnete, damit Gott alles in allen (od. allem) sei. (1Kor 15,28)

Fazit des Gesagten ist, dass das messianische Königreich schliesslich in ferner Zukunft ein Ende findet, nachdem es bis "in die Äonen der Äonen" andauerte. In Off 22 ist dies offensichtlich noch nicht der Fall, denn dort gibt es noch immer königliche Herrschaft!

Résumé:

Johannes schaute noch nicht bis ans Ende aller Dinge. Der Apostel blickte zwar weit (viel weiter als der Prophet Daniel); aber nicht so weit, wie "der Geringste der Apostel" (1Kor 15,9). Als "Gesandter in Ketten" (Eph 6,20) bekam Paulus den umfassendsten Einblick in den Heilsplan Gottes, so dass er schreiben konnte:

Gemäß dem **Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes**, mit dem ich betraut wurde. (1Tim 1,11, KNT)

Voller Seligkeit werden in der Vollendung nicht nur die Lebenden, sondern auch Gott selbst sein! In der "Verwaltung der Fülle der Zeiten" – beim Abschluss der Äonen – wird ein unbeschreibbarer Zustand nie endender Glückseligkeit erreicht werden; darüber durfte selbst Paulus nicht sprechen.

Und ich kenne einen solchen Menschen (ob im Leibe oder außer dem Leibe, weiß ich nicht; Gott weiß es), daß er in das Paradies entrückt wurde und **unaussprechliche Worte hörte**, welche der Mensch nicht sagen darf. (2Kor 12,3-4)

Deshalb wollen auch wir – die letzten Dinge betreffend – nur über das sprechen, worin wir durch Wort und Geist gelehrt wurden. Eines aber ist für uns schon heute gewiss, dass nämlich der "absolute Sieg Christi über alle seine Feinde" kommen wird. Der letzte Feind, der abgetan wird, ist der Tod.

Wir beenden unseren Beitrag mit der Doxologie aus dem Judasbrief.

Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seiner Herrlichkeit tadellos darzustellen vermag mit Frohlocken, dem alleinigen Gott, unserem Heilande, durch Jesum Christum, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit und jetzt und in alle Ewigkeit! Amen. (Jud 1,24)¹⁵

¹⁵ Die Formel "in alle Ewigkeit" bedeutet wörtlich "für alle Äonen" resp. "bis in alle Äonen" (griech. εις παντα του αιωνος).

Quellenverweise

- Pfr. Louis Vogel: Zurück zur Bibel (Selbstverlag, 1932/1950)
- Pfr. Louis Vogel: Gottes Werke und Wege (Selbstverlag, 1967)
- John MacArthur, Richard Mayhue: Biblische Lehre – Eine systematische Zusammenfassung biblischer Wahrheit (EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.).